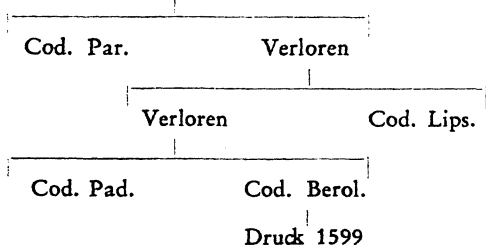


*quodam nobis transmissum est: sed lacerum et in fine mutilum*<sup>24)</sup>. Auf Grund dieser Beschreibung kann der vollständig erhaltene Kodex B. nur mit der Meibom von Dresser übersandten Hs. identifiziert werden<sup>25)</sup>. Dresser aber, der Besitzer von B. im Jahre 1599, war gebürtiger — Erfurter (1536—1607)! In seiner Vaterstadt war er 1560 Professor der griechischen Sprache geworden, half 1561 das Pädagogium im Augustinerkloster einrichten und stieg im Laufe der folgenden Jahrzehnte zum kursächsischen Historiographen auf<sup>26)</sup>. In seiner Erfurter Zeit wird er in den Besitz der Hs. B. gelangt sein; auf welche Weise das geschehen ist — ob man vielleicht an zerstreuten Besitz eines säkularisierten Erfurter Klosters denken darf, worauf die erwähnte Registernotiz über das Peterskloster deuten könnte? —, entzieht sich freilich ebenso unserer Kenntnis wie die späteren Schicksale des Kodex<sup>27)</sup>. An Pflanzenresten und auf verschiedenen Blättern eingetragenen Pflanzennamen läßt sich nur noch erkennen, daß er bald nach 1600 für einige Zeit auch als Herbarium gedient hat. —

Abschließend noch ein Wort zum Verhältnis von B. zu den übrigen Hss. Eine direkte Filiationsreihe läßt sich auch nach dem neuen Fund in keiner Richtung aufstellen, nur soviel steht wohl fest, daß B. mit Pad. auf eine gemeinsame Vorlage zurückzuführen sein dürfte<sup>28)</sup>. Das von Jansen (S.LV) entworfene Stemma ist demnach wie folgt zu ergänzen:

#### Redaktion B

(Apographon mit Einfügung sämtlicher Randnotizen)



Der die Redaktion A repräsentierende Kasseler Kodex ist nach einer Hs. der Fassung B überarbeitet worden (Textzusätze am Rande, Wortkorrekturen), und zwar nach einem Vertreter der Gruppe, der B., Pad. und L. angehören, wahrscheinlich sogar der engeren Gruppe um B. und Pad. Bestimmteres läßt sich leider nicht sagen<sup>29)</sup>, doch ist folgender Zug bemerkenswert: am Schlusse des Registers, das nur in L. fehlt, findet sich eine Paderborner Bischofsreihe bis einschließlich *Wilhelmus electus*. Daran schließt sich in den Hss. der Redak-

<sup>24)</sup> Bl. \*3 (1688: S. 56).

<sup>25)</sup> Die zweite von Meibom benutzte Hs. läßt sich nicht identifizieren. Zwar ist Cass. unvollständig und bes. am Schlusse verstümmelt (Jansen S. LI), doch gehört diese Hs. zur Redaktion A, während Meibom getreulich B., also auch der Redaktion B folgt.

<sup>26)</sup> Jöcher 2, 218.

<sup>27)</sup> Nachforschungen über den Auktionator Rosen blieben erfolglos, da der aus dem Magdeburgischen stammende Vorbesitzer der Hs. inzwischen mit unbekanntem Ziel verzogen ist.

<sup>28)</sup> Vgl. oben S. 3.

<sup>29)</sup> Eine genauere Untersuchung hat aber ergeben, daß B. auf keinen Fall die einzige Vorlage der Textkorrekturen und -nachträge in Cass. gebildet haben kann.